

Alt-schlesische Blätter

Im Auftrage des Schlesischen Altertumsvereins

1927

herausgegeben von Friß Geschwendt

Nr. 3

Inhalt: Hans Seger 20 Jahre Vorsitzender des Schlesischen Altertumsvereins. — Ludwig Burgemeister. — Sind in Schlessen paläolithische Funde zu erwarten? — Was soll ein Fundbericht enthalten? — Auszug aus dem Ausgrabungsgesetz. — 2. Museumskursus in Deuthen. — Teilnehmerliste vom 4. und 5. Museumskursus in Breslau. — Neue Bodenfunde. — Arbeitsgemeinschaft für schlesische Urgeschichte. — Altertumsverein.

Hans Seger

20 Jahre Vorsitzender des Schlesischen Altertumsvereins

Am 29. April jährte sich zum 20. Male der Tag, an dem unser hochverehrter erster Vorsitzender, Museumsdirektor und Universitätsprofessor Dr. Hans Seger, die Leitung des Schlesischen Altertumsvereins übernahm, der er sich ununterbrochen und unermüdblich bis zum heutigen Tage gewidmet hat.

Schon seit 1890 ist der Jubilar am Breslauer Museum, das damals noch Eigentum des Altertumsvereins war, vollamtlich tätig. Was er in dem folgenden Jahrzehnt für den planmäßigen und wissenschaftlichen Ausbau der Vereinsammlungen auf allen Gebieten, die das Museum pflegt, geleistet hat, können in vollem Maße eigentlich nur die Wenigen beurteilen, die mit eigenen Augen den Zustand der Sammlung zum Beginn der 90er Jahre kennen gelernt haben. Wir Jüngeren sind viel zu sehr gewöhnt, die Ordnung, Vermehrung und den Hochstand der umfangreichen Museumsbestände als etwas Gegebenes hinzunehmen. Auch die wissenschaftliche Bearbeitung und Veröffentlichung der wertvollen Besitztümer des Museums förderte Seger in ständig steigendem Maße. Die Vereinszeitschrift „Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift“, die er gemeinsam mit dem damaligen Vorsitzenden, Geheimrat Grempler, herausgab, verdankt besonders Seger ihren wissenschaftlichen Aufschwung.

Als im Jahre 1899 das Museum städtisch wurde, ermöglichte es der Umstand, daß sich der neu gewählte 1. Direktor, Professor Dr. Masner, besonders der kunstgewerblichen Abteilung widmete, dem 2. Direktor Seger, in dem nächsten Vierteljahrhundert sein Arbeitsgebiet zu beschränken und seine Studien entsprechend zu vertiefen. Die zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiete der Vorgeschichte und Münzkunde verschafften ihm als Forscher weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen hochgeachteten Namen.

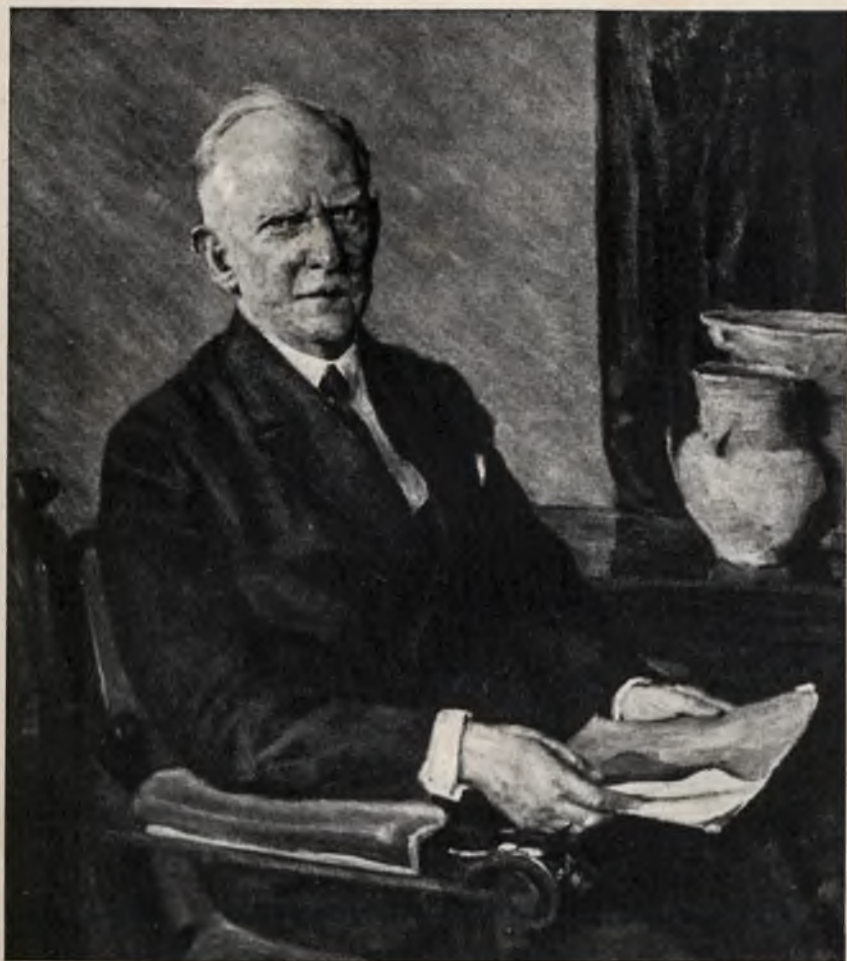
Doch ist hier nicht der Raum, die Verdienste des Jubilars als Wissenschaftler und Hochschullehrer zu würdigen. Seit 1900 gab Seger die Vereinszeitschrift „Schlesiens Vorzeit“ gemeinsam mit Masner in neuem, reicherem Gewande heraus, sodaß sie bald eine der vornehmsten und gediegensten Organe ihrer Art wurde.

Nach dem Tode Gremplers, des langjährigen Vorsitzenden des Schlesischen Altertumsvereins, konnte sich der Verein keinen geeigneteren Nachfolger wählen, als unseren Jubilar. Mit sicherer, nimmer müder Hand wußte Seger die angesehene Stellung, die sich der Altertumsverein erworben hatte, zu festigen und zu mehren, und ihn über die schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre hinweg zu helfen. Als die Fortführung von „Schlesiens Vorzeit“ durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse unmöglich gemacht wurde, begründete Seger 1922 ein kleineres, zeitgemäßeres Mitteilungsblatt „Alt Schlesien“, das dem Verein viele neue Freunde zuführte. Auch sonst verstand es Seger, das Vereinsleben immer reicher zu gestalten, und eine große Schar begeisterter Mitarbeiter heranzuziehen. Besonders die schlesische Vorgeschichtsforschung und Denkmalspflege errang unter seiner Leitung eine Höhe, die kaum von einer anderen Provinz erreicht worden ist. Durch Einrichtung von prähistorischen Fachkursionen, Museumsführungen, Kursen für Denkmalspflege und durch die Begründung des Mitteilungsblattes „Alt-schlesische Blätter“ dehnte sich der Wirkungskreis des Vereines immer weiter aus und seine Mitgliederzahl nahm einen ungeahnten Aufschwung.

Mit Genugtuung kann der Jubilar, dem seit einem Jahre — nach der Pensionierung Direktor Masners — die alleinige Leitung der städtischen Kunstsammlungen übertragen worden ist, auf die Erfolge seiner Tätigkeit zurückblicken. Da Seger bisher allen Ehrungen aus dem Wege gegangen ist, entstand aus dem Mitgliederkreise heraus der Wunsch, dem bewährten Führer ein Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit zu widmen. Schnell waren die Mittel gesammelt, um ein Gemälde Segers von der Künstlerhand Professor Busch's herstellen lassen zu können. Die dem Hefte beigegebene Tafel gibt das wohlgelungene Bild wieder, das neben den schon vorhandenen Gemälden früherer Vorsitzenden den Grundstoß einer Ehrengalerie des Altertumsvereins bilden und im Museum seinen Platz finden soll. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, den Verein noch recht lange in alter Frische und mit gleichem Erfolge zu leiten. Martin Jahn

Ludwig Burgemeister

Unser zweiter Vorsitzender, Landesbaurat Dr. Burgemeister, hat am 11. Januar sein 25jähriges Jubiläum als Provinzial-Konservator der schlesischen Kunstdenkmäler begangen. Diese 25 Jahre bedeuten für die



Hans Leger

Denkmalpflege in Schlessen eine Zeit erfreulichsten Aufschwunges. Unendlich viel kostbares Gut ist darin vor dem Untergange oder Verfall gerettet, aus dem Staub gezogen, in alter Pracht wiederhergestellt worden. Einen Begriff davon geben die „Berichte des Provinzial-Konservators der Kunstdenkmäler der Provinz Schlessen“ (jetzt Niederschlessen), von denen aus der Amtszeit Burgemeisters bisher neun stattliche Hefte vorliegen, ein Quellenwerk ersten Ranges für die Denkmalkunde und zugleich selbst ein Denkmal des tiefen Verantwortungsgefühls und der fürsorglichen Liebe, womit der Berichterstatter die seiner Obhut anvertrauten Kunstschöpfungen der Vorzeit umfaßt. Und diese gewaltige Arbeit hat er sozusagen nebenher, d. h. neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit im Dienste der Bauverwaltung erst des Staates, später der Provinz, und als Leiter so bedeutender Bauten, wie der Universitäts-Institute, der Technischen Hochschule und des Staatsarchivs in Breslau, vollbracht. Auch als Kunstofforscher ist Burgemeister stark hervorgetreten. Hier seien seine Schriften über die Jesuitenkunst in Breslau (1901), die ehemalige kaiserliche Burg zu Breslau (1902), das Breslauer Rathaus (1913) und vor allem die beiden großen Werke über „die Holzkirchen und Holztürme der preussischen Ostprovinzen Schlessen — Posen — Ostpreußen — Westpreußen — Brandenburg und Pommern“ (1905) und über den Orgelbau in Schlessen (1925) hervorgehoben. Eine Reihe wertvoller Aufsätze von seiner Hand enthält auch die Zeitschrift des Schlessischen Altertumsvereins „Schlessens Vorzeit in Bild und Schrift“, wie denn Dr. Burgemeister unserem Verein stets ein treuer Freund und Mitarbeiter gewesen ist. Möge uns sein segensreiches Wirken noch lange erhalten bleiben.

S. S.

Sind in Schlessen paläolithische Funde zu erwarten?

Die in den letzten Jahren von allerdings recht unzulänglicher Quelle gemeldeten Funde paläolithischer Kulturen in der sächsischen Oberlausitz und die sich häufenden Funde mesolithischer Kulturen in verschiedenen Teilen Schlessens lassen obige Frage berechtigt erscheinen. Es soll in den folgenden Zeilen kurz dargelegt werden, was die Diluvialgeologie hierüber auszusagen vermag. Unsere paläolithischen Kulturen sind bald interglazial (Chellean, Teile des Acheuleen und Mousterien), bald glazial (Aurignacien, Solutreen und Magdalenien).

Wie alle bisherigen Fundstätten andeuten, siedelte der Mensch der Interglazialzeit mit Vorliebe am Rande wasserreicher Täler und lebte von der Jagd der zur Tränke gehenden Tiere. Funde des Menschen in den eigentlichen Glazialzeiten liefern einmal die Höhlen, die der Mensch damals zum Schutz aufsuchte. Zahlreiche Funde liegen im Löß wieder meist in der Nähe von Flüssen oder von Schutz gewährenden Felsklippen

(Predmoss). Alle diese Funde liegen außerhalb des vergletschert gewesenen Gebietes. Die von diesen Eisdecken herabwehenden Eisföhne (Löbwinde) wehten naturgemäß am Eisrande am intensivsten. Wir können es demnach erwarten, daß der Mensch einen mehr oder weniger breiten Gürtel am Rande des ehemaligen Inlandeises als zu unwirtlich gemieden haben wird.

Mustern wir nach diesen Gesichtspunkten Schlesien.

In den eigentlichen eiszeitlichen Schichten (Sande, Kiese, Moränenlehme) sind Funde nicht zu erwarten, falls nicht zufällig ältere Kulturen umgelagert worden wären. Dies liegt, wie Marktleeberg zu zeigen scheint, im Bereich der Möglichkeit. Doch bleibt ein solcher Fund immer ein großer Zufallstreffer. Wir werden ihn am ehesten in den Tälern zu erwarten haben.

Zahlreiche Erscheinungen in schlesischen Diluvialaufschlüssen (Steinsohlen mit verwitterten Schichten) weisen auf alte interglaziale Oberflächen hin. Da diese Aufschlüsse meist in großen Entfernungen von den Gewässern liegen, sind Funde unwahrscheinlich.

Der größte Teil Schlesiens südlich der Linie Grünberg, Glogau, Winzig, Stroppen, Prausnik, Gr. Graben und Groß Wartenberg wurde in den älteren Eiszeiten aufgeschüttet (sog. Mindel-Riß-Vereisung), wie die stark verwaschenen mehr oder weniger eisenkiesig verwitterten Landschaftsformen zeigen. Funde etwaiger interglazialer Kulturen sind nur an den Rändern der Täler zu erwarten. Solche Fundstätten dürften aber in zahlreichen Fällen von jüngeren, der letzten Eiszeit angehörenden Terrassen überdeckt sein.

Allgemein kann also gesagt werden, daß für Schlesien die Wahrscheinlichkeit, Reste des älteren Paläolithikums, also Fäustel, zu finden, außerordentlich gering ist.

Wir bemerkten schon, daß die jungpaläolithischen Kulturen (Klingen-kulturen) vor allem im Löß und in Höhlen vorkommen. Trotz der großen Fülle von Lößstationen im benachbarten Mähren und Südpolen kennen wir z. Bt. keinen derartigen Fund in Schlesien. Es ist m. E. wahrscheinlich anzunehmen, daß Schlesien schon in der unwirtlichen vom Menschen kaum durchstreiften von starken Eisföhnen überwehten Randzone des jüngsten Inlandeises gelegen hat. Höchstens im Lößgebiet des südlichen Oberschlesien dürften Funde zu erwarten sein. Als einzige Höhle kommt ferner die in letzter Zeit viel erwähnte Spaltenhöhle bei Rauffung in Betracht, deren größter Teil leider schon abgebaut ist. Hier und in ihrer Nachbarschaft besteht z. B. noch die größte Wahrscheinlichkeit paläolithischer Funde, wenn auch in bescheidenem Ausmaß.

Der äußerste Rand des jüngsten Inlandeises (Würmeis) lag auf der schon bezeichneten Linie Grünberg, Glogau, Gr. Wartenberg. Das Abschmelzen des Eises erfolgte langsam und wurde durch mehrere Vorstöße unter-

brochen. Es ist in anderen Teilen Europas mit den Kulturen des Jungpaläolithikums verknüpft. In den bei dem Abschmelzen entstandenen Haveltonen sind in letzter Zeit mehrfach Funde aus dieser Zeit gemacht worden. Der Mensch jagte anscheinend zur Tränke kommende Rentiere und bearbeitete ihre Geweihe. Da der Mensch damals nur in vereinzeltten Sippen das Land durchstreifte — nach Analogien mit dem nördlichen Sibirien kam vielleicht auf 100 qkm ein Mensch! — sind nur Zufallsfunde zu erwarten und zwar am ehesten im Bereiche der Täler und der Seen der Landschaft bei Schlawa.

Als etwa um das Jahr 10 000 vor Christus das Inlandeis endgültig abgeschmolzen war, überzog ein dichter Wald den größten Teil auch unserer schlesischen Heimat. In ihm streiften Sippen der Menschen und nährten sich vor allem von Fischfang und Jagd auf die Hirsche, deren Geweihe sie bearbeiteten. Aus dieser Zeit stammen neben bearbeiteten Geweihen zahlreiche in letzter Zeit bekannt gewordene Mitrolithkulturen. Diese finden sich auf Dünen, die vor allem zur Siedlung lockten (Margareth, Hindenburg). Eine genauere Durchforschung derselben dürfte uns manchen Fund erbringen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Aussicht, größere paläolithische Funde zu machen, für Schlesien mit Ausnahme vielleicht der Lößlandschaft um Leobschütz außerordentlich gering ist. Hingegen dürfte eine Durchforschung der Dünen manchen mesolithischen Fund bringen. Konrad Döbricht

Was soll ein Fundbericht enthalten?

1. Name der Ortschaft, in deren Gemarkung die Funde auftraten. Nicht die Nähe eines Ortes ist maßgebend. Man vergewissere sich über den Grenzverlauf. Signatur a. d. Meßtischblatt: —.—.—.
2. Name des Kreises.
3. Nummer des Meßtischblattes.
4. Name des Grundbesizers.
5. Einfache Skizze der Fundstelle. Maße nötigenfalls nur in Schritten; dabei von einem unveränderlichen Geländepunkte ausgehen: Grenzstein, Wegekreuzung und dergl.
6. Fundumstände nach Aussagen der Schachtarbeiter, Finder, Pflüger usw.
7. Angabe der eigenen Beobachtungen über Lagerung und Tiefe der Funde, Bodenfärbung und -art.
8. Aufzählung und Beschreibung der Fundstücke (Maße usw.)

9. Mitteilung, was zur Rettung der Funde getan wurde, ob Fundstücke in Privatbesitz verstreut wurden, ob die Stelle gefährdet ist usw.
10. Angabe, ob an der betreffenden Örtlichkeit ein Flurname oder eine Sage haftet.
11. Bei schriftlicher Meldung für jede Fundstelle neuen Bogen beginnen, desgleichen bei jedem neuen Orte, was aus technischen Gründen sehr wichtig ist.

F. G.

Auszug aus dem Ausgrabungsgesetz

vom 26. März 1914. Wortlaut der Preuß. Gesetzsamm. Nr. 10, 1914

§ 1. Eine Grabung nach Gegenständen, die für die Kulturgeschichte einschließlich der Urgeschichte des Menschen von Bedeutung sind, darf nur in der Weise erfolgen, daß nicht das öffentliche Interesse an der Förderung der Wissenschaft und Denkmalspflege beeinträchtigt wird. Zum Beginne der Grabung ist die Genehmigung des Regierungspräsidenten erforderlich.

§ 5. Wird in oder auf einem Grundstück ein Gegenstand, der für die Kulturgeschichte einschließlich der Urgeschichte des Menschen von erheblicher Bedeutung ist, gelegentlich entbedt, so ist dies spätestens am nächsten Werttage der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, welche unverzüglich die Erwerbsberechtigten (Vertrauensmann) zu benachrichtigen hat. Anzeigepflichtig sind der Entbeder, der Eigentümer des Grundstücks sowie der Leiter der Arbeiten, bei denen der Gegenstand entbedt worden ist.

§ 6. Der Entbeder, der Eigentümer des Grundstücks sowie der Leiter der Arbeiten haben den entbedten Gegenstand und die Entbedungsstätte in unverändertem Zustande zu erhalten, soweit es ohne erheblichen Nachteil oder Aufwendung von Kosten geschehen kann.

§ 8. Ein bei einer Ausgrabung oder gelegentlich in oder auf einem Grundstück entbedter Gegenstand ist auf Verlangen gegen Entschädigung abzuliefern. Die Befugnis, die Ablieferung zu verlangen, steht dem Staate sowie der Provinz, dem kommunalständischen Verbands, dem Kreise und der Gemeinde zu, in denen der Gegenstand entbedt worden ist.

§ 21. Der Regierungspräsident, in bringenden Fällen auch die Ortspolizeibehörde, ist befugt, zur Sicherstellung eines Gegenstandes, dessen Ablieferung verlangt werden kann, auf Antrag eines Erwerbsberechtigten (§ 8 Abs. 2) die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

§ 24. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer vorsätzlich die im § 5 vorgesehene Anzeige unterläßt oder den Vorschriften des § 6 Abs. 1 zuwiderhandelt.

§ 25. Mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit Haft wird, soweit nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, bestraft, wer vorsätzlich einen Gegenstand, dessen Ablieferung verlangt werden kann, zerstört, beschädigt oder beiseite schafft und dadurch die Ablieferung vereitelt.

2. Kursus zur Einführung in die Vorgeschichtsforschung in Beuthen

Sonntag, den 11. Juni

9 Uhr: Begrüßung der Teilnehmer.

9¹/₂—10¹/₂ Uhr: „Methoden der Vorgeschichtsforschung“ (Dr. Mötefindt).

10¹/₂—11¹/₂ Uhr: „Die germanische Besiedlung von Oberschlesien in den ersten Jahrhunderten n. Chr.“ (Dr. v. Richtshofen).

Gemeinsames Mittagessen; anschließend Besichtigung der Schrotholzkirche (Dr. Mötefindt).

3—5 Uhr: Führung im Museum (Dr. Mötefindt).

5—6 Uhr: „Neue Ergebnisse der Vorgeschichtsforschung in Oberschlesien“ (Dr. v. Richtshofen).

6—7 Uhr: „Literatur zur Vorgeschichtsforschung“ (Ruh).

Sonntag, den 12. Juni

9—11 Uhr: „Die Vorgeschichte in der Schule“ (Einführung: Dr. Mötefindt. Hauptreferat: Hauptlehrer Stumpe. Korreferenten: Lehrer Hoffmann und Klonel).

11—12 Uhr: „Vorgeschichte und Volkstunde“ (Dr. Mötefindt).

Gemeinsames Mittagessen; anschließend Besichtigung des Beuthener Ringwallés (Dr. Mötefindt).

3—5 Uhr: „Praktische Beispiele für Mithilfe des Lehrers“ (Dr. Mötefindt, Dr. v. Richtshofen).

5—6 Uhr: „Die heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaften und ihre Mitarbeit an der Vorgeschichtsforschung“ (Rektor Müde).

6—8 Uhr: Vortrag zur Einführung in das Gebiet der Exkursion.

Montag, den 13. Juni: Ausflug zu einer Grabung.

Anmeldung der Teilnehmer im Museum Beuthen D/S., Klosterstraße 2. Für die Veranstaltung wird kein Kostenbeitrag erhoben.

Dr. S. Mötefindt

Teilnehmerliste vom 4. Museumskursus in Breslau

Böhm, Hauptlehrer, Groß Saul Kr. Guhrau. Böhm, Lena, Groß Saul Kr. Guhrau. Breuer, Oberschullehrerin, Münsterberg. Däsler, Lehrer, Lorzendorf Kr. Ohlau. Dreger, Zeichenlehrerin, Arnstadt in Thüringen. Drescher, stud. phil., Ellguth Kr. Grottkau. Gimmler, Lehrer, Distorsine Kr. Wohlau. Grohmann, Lehrer, Beuthen Kr. Freystadt. Grohmann, Lehrer, Klettenberg Kr. Breslau. Groß, Ob.-Steuersekretär, Wohlau. Günther, akad. Zeichenlehrer, Brieg. Günther, Rektor, Strehlen. Heinze, Lehrer, Gr. Saul Kr. Guhrau. Heinze, Theodora, Gr. Saul Kr. Guhrau. Herkner, Lehrer, Al. Bielau Kr. Schweibitz. Hoffmann, Lehrer, Groß Strehlitz D/S. Klose, Dr. Studienrat, Grünberg. Kotschate, Lehrer, Polkowik Kr. Namslau. Kreischmar, Lehrer, Würzburg Kr. Vollenhain. Lengsfeld, Lehrer, Reichenbach. Maruschte, Lehrer, Neustadt D/S. Moeser, Lehrer, Gr. Lahse Kr. Müllisch. Neumann, Juwelier, Jauer. Nitschte, Rektor, Hundsfehl Kr. Dels. Proste,

Lehrerin, Guhrau. Schmidt, Lehrer, Großburg Kr. Strehlen. Schneider, Lehrer, Herrnsdorf Kr. Guhrau. Schumann, Kreisaußschußassistent, Bunzlau. Seefeldt, Lehrer, Schwedewinkel Kr. Neumarkt. Strecke, Lehrer, Czarnowanz Kr. Oppeln. Strecke, Rektor, Ober Glogau Kr. Neustadt. Zöfelst, Hauptlehrer, Gr. Kniegnitz, Kr. Nimptsch.

Teilnehmerliste vom 5. Museumsfursus in Breslau

Artelt, Lehrer, Gr. Offig Kr. Militsch. Bartos, Hauptlehrer, Langenöls Kr. Nimptsch. Eitner, Lehrer, Teplitz Kr. Münsterberg. Hanschke, Lehrer, Würben Kr. Schweidniz. Hartwig, Lehrer, Heingendorf Kr. Wohlau. Helm, Lehrer, Rattwitz Kr. Ohlau. Hinf, Lehrer, Grzendzin Kr. Cosel D/S. Köhler, Lehrer, Breslau. Lante, Lehrer, Zobten Kr. Schweidniz. Nolte, Studienrat, Glogau. Otto, Lehrer, Tammen-
dorf Kr. Goldberg-Haynau. Reisch, Lehrer, Rothenburg Kr. Grünberg. Riedel, Lehrer, Königsfeldt Kr. Schweidniz. Samieske, Lehrer, Raubten Kr. Steinau. Strubel, Lehrer, Rammerau Kr. Schweidniz. Staehr, Lehrer, Königsbruch Kr. Guhrau. Urban, Lehrer, Patzschau Kr. Neisse. Wagner, Lehrer, Seifersdorf Kr. Falkenberg D/S. Weber, Lehrer, Zudelsin Kr. Striegau.

Neue Bodenfunde

Meldungen vom 1. März bis 30. April 1927

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

Bettlern Kr. Breslau. Rentmeister Menke aus Kleitendorf schenkte ein keltisches Gefäß und steinzeitliche Scherben.

Breslau. Herr Kirchner schenkte wandalische Schleifstein. Frau Schwarzer überbrachte zwei Spiralmäandertöpfe aus Gräbschen. Die Fundstelle Kürassierstraße wurde amtlich untersucht. Mittelschullehrer Görlich legte frühdeutsche Scherben aus dem Leers-
beuteler See vor.

Groß Raddich Kr. Breslau. Amtliche Untersuchung von Fundstellen. (Frühgeschichtlich.)

Jachöhnau Kr. Breslau. Lehrer Gruner meldete Skelettfunde. Eine amtliche Grabung fand statt. (Wandalengrab, 1. Jahrh. n. Chr.)

Kattern Kr. Breslau. Hauptlehrer Schulz schenkte einen Hammer vom Johnsberger Typ.

Klein Gaudau Kr. Breslau. Berginspektor Görlich schenkte Siedelungscherben.

Klein Nothbern Kr. Breslau. Amtliche Ausgrabung (steinzeitliche, bronzzeitliche und Spätlatène-Siedelungen und Gräber).

Kottwitz Kr. Breslau. Ein angeblicher Ringwall wurde amtlich untersucht.

Krichen Kr. Breslau. Lehrer Scholz schenkte bronzzeitliche Scherben.

Mattwitz Kr. Breslau. Herr Gerlich schenkte Teile eines Bronzegürtels.

Oberhof Kr. Breslau. Eine amtliche Besichtigung fand statt.

Opperau Kr. Breslau. Amtliche Grabung. (Skelettgräber aus der Stein- und ältesten Bronzezeit, 1 Sillingengrab, Spätlatänegräber und Siedlungen, Siedlungen der mittleren Bronzezeit.)

Pirscham Kr. Breslau. Durch Vermittlung von Lehrer Freitag aus Jelsch Kr. Ohlau gelangten ein Jadeitbeil und eine bronzene Tüllenaxt ins Museum.

Priffelwitz Kr. Breslau. Lehrer Gruner sandte Berichte von neuer Fundstelle.

Schmiedefeld Kr. Breslau. Der Mittelschüler Hans Schid schenkte eine Steinaxt.

Schösnitz Kr. Breslau. Landrat Dr. Wischelhaus überbrachte Münzfund.

Schwoitsch Kr. Breslau. Oberrealschüler Rath schenkte bronzzeitlichen und keltischen Scherben.

Stabelwitz Kr. Breslau. Lehrer Gziupta meldete Urnenfunde. Eine amtliche Untersuchung stellte eine frühslawische Siedelung fest. Berginspektor Gürich schenkte slawische Scherben.

Strachwitz Kr. Breslau. Bädermeister Ratke schenkte ein Gefäß der Per. VI.

Ischirne Kr. Breslau. Amtliche Untersuchung von Fundstellen. (Neuer Burgwall und frühgeschichtliche Stelette.)

Weidenhof Kr. Breslau. Der Mittelschüler W. Herrmann schenkte eine Steinaxt. Wärtter Obier meldete durch Inspektor Stolle Steinpadungen. Die amtliche Untersuchung ergab mittelalterliches Mauerwerk.

Willschau Kr. Breslau. Lehrer Gruner aus Prisselwitz meldete neue Fundstellen.

Ritscheberg Kr. Brieg. Zeichenlehrer Günther aus Brieg überbrachte frühgeschichtliche Scherben.

Bronau Kr. Guhrau. Lehrer Heinze stellte zwei neue bronzezeitliche Siedlungen fest.

Groß Rändchen Kr. Guhrau. Lehrer Heinze sandte untypische Scherben ein.

Groß Saul Kr. Guhrau. Lehrer Heinze schickte bronzezeitliche Scherben.

Guhrau. Lehrer Grande aus Kalteboritschen meldete eine Steinaxt. Eine amtliche Untersuchung ergab Höckergräber.

Heinzeboritschen Kr. Guhrau. Lehrer Grande meldete Steinhammerfund. (Per. VI.)

Kalteboritschen Kr. Guhrau. Auf dem Felde des Besitzers Gierschner wurden vorgeschichtliche Scherben und auf dem Felde des Besitzers Sprotte eine halbe Steinaxt gefunden. Meldung Lehrer Grande.

Kahrau Kr. Guhrau. Lehrer Fischer aus Zeipern meldete ein gefährdetes Gräberfeld.

Rainzen Kr. Guhrau. Lehrer Grande schickte wandalische Scherben.

Klein Rändchen Kr. Guhrau. Lehrer Heinze schickte wandalische Scherben und stellte drei Fundstellen fest (steinzeitlich, bronzezeitlich und untypisch).

Klein Saul Kr. Guhrau. Lehrer Heinze stellte eine neue bronzezeitliche Siedelung fest.

Nieder Friedrichswaldau Kr. Guhrau. Fräulein Proste aus Guhrau fand ein Eisenschmelzstück.

Seiffersdorf Kr. Guhrau. Gemeindevorsteher Scholz berichtete über wandalische Fundstelle.

Ischowitz Kr. Guhrau. Lehrer Fischer aus Zeipern meldete Urnenfunde.

Groß Ossig Kr. Müllisch. Lehrer Artelt stellte Feuersteinbellsfundstelle fest.

Herrnkaschütz Kr. Müllisch. Lehrer Artelt rettete mehrere Urnen. (Per. V.)

Belmsdorf Kr. Namslau. Lehrer Nowak schickte eine Steinaxt.

Buchelsdorf Kr. Namslau. Lehrer Nowak meldete Urnen und Bronzenabelfunde.

Borganie Kr. Neumarkt. Lehrer Helle aus Mettau sandte Fundberichte, Photos und Skizzen über Urnenfunde. Bronzezeit.

Breitenau Kr. Neumarkt. Lehrer Tarras aus Seedorf schenkte Bronzen und Lehrer Böge aus Regnitz wandalische Scherben und Schwertrest.

Deutsch-Lissa Kr. Neumarkt. Bergrat Gürich schenkte mittelalterliche Scherben.

Jersehdorf Kr. Neumarkt. Gutsbesitzer Zobel schenkte frühdeutsche Scherben.

Mallisch Kr. Neumarkt. Die Fundstellen wurden amtlich untersucht.

Rathen Kr. Neumarkt. Bergrat Gürich schenkte eine Steinaxt.

Schadewinkel Kr. Neumarkt. Lehrer Seefeldt überbrachte bronzezeitliche und untypische Scherben.

Schlaube Kr. Neumarkt. Fundstellen wurden amtlich untersucht.

Ischirna Kr. Neumarkt. Lehrer Gabel aus Wolfsdorf brachte Siedlungsscherben.

Reisau Kr. Nimpsch. Lehrer Schneider aus Manze meldete zwei wandalische Stelette. Amtliche Untersuchung.

Lampersdorf Kr. Delz. Lehrer Wiczorek schickte Scherben (Per. II—III) und melbete die Zerstörung von Hügelgräbern.

Schmarke Kr. Delz. Lehrer Brückner sandte Scherben eines Vorratsgefäßes.

Alt-Bergel-Dittag Kr. Ohlau. Lehrer Schicha schickte bronzezeitliche und frühgeschichtliche Sieblungsscherben ein.

Bedern Kr. Ohlau. Lehrer Glow melbete Steinagtfund.

Gulendorf Kr. Ohlau. Lehrer Rudnig schenkte ein kleines Gefäß der Per. V.

Gaulau Kr. Ohlau. Lehrer Dasler aus Lorzendorf rettete ein Skelettgrab mit Tongefäß. Eine amtliche Grabung fand statt.

Haltauf Kr. Ohlau. Lehrer Rudnig schenkte eine tönernen Scherbe (Per. IV).

Jungwitz Kr. Ohlau. Gutsbesitzer Bürger melbete Urnenfund. Eine amtliche Untersuchung fand statt.

Krausnau Kr. Ohlau. Amtliche Grabung. (Steinzeitliche Sieblung.)

Lastowitz Kr. Ohlau. Lehrer Glow schenkte eine Steinagzt. Ein Burgwall wurde auf den Grottken durch amtliche Untersuchung festgestellt.

Polwitz Kr. Ohlau. Lehrer Gürtle rettete Funde der Per. I und III. Amtliche Untersuchung der Fundstelle.

Radlowitz Kr. Ohlau. Lehrer Rudnig schenkte einen steinzeitlichen Spinnwirtel und einen bronzezeitlichen Scherben.

Wüstebriele Kr. Ohlau. Amtliche Besichtigung der Tartarenschanze.

Lauterbach, Kr. Reichenbach. Lehrer Eberhard aus Niederlangfellersdorf legte vorgeschichtliche Scherben vor.

Klein Silberwitz Kr. Schweidniz. Stellenbesitzer Hentschel übergab dem Zobtener Heimatmuseum eine Steinagzt. Amtliche Untersuchung der Fundstelle.

Zobtenforst Kr. Schweidniz. Möbelschüler Siegert schenkte eiserne Speerspiße.

Alleschau Kr. Steinau. Oberst von Schiller aus Hirschberg melbete, daß der Grehsberg (ein Burgwall) gefährdet sei.

Steinau. Altertumspfleger Ulrich melbete Urnenfunde. Die Fundstelle wurde amtlich untersucht. (Spätlatänegräber).

Striegau. Die Wälle auf dem Dreifen Berge und dem Streitberge wurden erneut amtlich besichtigt.

Hennigsdorf Kr. Trebnitz. Rittergutsbesitzer Mendelsohn schenkte slawischen Münzfund.

Hünern Kr. Trebnitz. Lehrer Eberhard aus Niederlangfellersdorf legte Photos von Funden aus Privatbesitz vor.

Klein Birschwitz Kr. Trebnitz. Urnenfunde mit Bronzeringen. Amtliche Untersuchung.

Neuhof Kr. Trebnitz. Stellenbesitzer Franz melbete Fund einer Urne mit Bronzenabel.

Pawellau Kr. Trebnitz. Eine amtliche Untersuchung ergab ein Grab der Per. V und ein Skelett.

Gleinau Kr. Wohlau. Herr Groß schickte Bericht über Urnenfund.

Krehlau Kr. Wohlau. Herr Groß schickte Bericht über Bronzeringe in Privatbesitz.

Mönchmutschelnitz Kr. Wohlau. Lehrer Hübner übergab dem Wohlauer Museum Funde der jüngsten Bronzezeit.

Mondschnitz Kr. Wohlau. Herr Groß schickte Bericht über Scherbenfund.

Wohlau Ost. Herr Groß überbrachte Bericht über Grabfund der ältesten Eisenzeit.

Ischewen Kr. Wohlau. Herr Groß melbete den Fund eines Steinbeißbruchstückes.

2. Bezirk Liegnitz

Golte Kr. Freystadt. Lehrer Gey schenkte ein Feuersteinmesser und Sieblungsscherben (Per. IV—V).

Laubegast Kr. Freystadt. Lehrer Geß schickte Skizze einer Siebelungsfundstelle. (Bronzezeit.)

Lindau Kr. Freystadt. Auf eine Fundmeldung des Amtsvorstandes Neustädte! und von Kaufmann Dehmel aus Neusalz fand eine Grabung in Lindau statt (Per. V).

Nettschütz Kr. Freystadt. Bäckermeister Matthes sandte durch Kaufmann Dehmel aus Neusalz Siebelungsfcherben.

Beuthen Kr. Glogau. Lehrer Grohmann meldete den Fund eines Bronzeringes.

Broskau Kr. Glogau. Oberlehrer Krause meldete ein Urnengrab (Per. V).

Herrndorf Kr. Glogau. Oberlehrer Krause schickte einen früheisenzeitlichen Scherben.

Leschkowitz Kr. Glogau. Hauptlehrer Linke berichtete über Urnenfundstelle.

Goldberg. Pastor prim. Guhl schickte Fundbericht (mittelalterliche Funde).

Zammendorf Kr. Goldberg. Lehrer Otto legte Funde vor. Gefäß Per. V, 2 Steinäzge.

Ober Polschwitz Kr. Jauer. Juwelier Neumann aus Jauer legte die Fundstelle einer Steinazt fest.

Kohlschhaus Kr. Liegnitz. Auf Meldung von Lehrer Egner aus Großendorf Kr. Steinau fand eine amtliche Besichtigung statt (Gräberfeld Per. III).

Koitz Kr. Liegnitz. Pastor Runge meldete Urnenfund.

Liegnitz. Konservator Mertin meldete slawische Skelettfunde.

Rogau Kr. Liegnitz. Pastor Runge aus Koitz meldete Gefäße in Privatbesitz.

Plagwitz Kr. Löwenberg. Lehrer Liebed meldete Urnenfund.

Herwigsdorf Kr. Sagan. Dr. Klose aus Freystadt berichtete über bronzezeitliche Scherben (Per. III) und einen Feuersteindolch.

Raußung Kr. Schönau. Die Höhle wurde erneut amtlich untersucht.

Gunzendorf Kr. Sprottau. Rittergutsbesitzer von Dieblitz legte ein Steinbeil vor.

Sprottau. Dr. Matuszewitz sandte Funde der Per. I und der frühgermanischen Zeit.

B. Provinz Oberschlesien

Bitzsch Kr. Cosel. Bauer Osella berichtete durch Lehrer Litzko über eine Steinazt.

Cosel Kr. Cosel. Vorgeschichtliche Scherben nahe dem Bahnhof. Amtliche Flurbegehung.

Cosel-Hafen Kr. Cosel. Lehrer Litzko sandte ein Feuersteinmesser.

Dzielsk Kr. Cosel. Häusler Hallas berichtet durch Lehrer Litzko über eine Steinazt.

Gieraltowitz Kr. Cosel. Die schon gemeldete halbe Steinazt stammt nicht aus Lohndau, sondern aus G. Meldung Lehrer Litzko.

Gnadenfeld Kr. Cosel. Lehrer Bau meldete neue Scherbenfundstelle und barg gefährdete jungsteinzeitliche Siebelungsfunde.

Groß Neukirch Kr. Cosel. Lehrer Reilholz schenkte jungsteinzeitlichen Spinnwirtel.

Kolonie Lissok Kr. Cosel. Lehrer Alexander erwarb von Frau Thomas aus Rogau Steinazt für das Coseler Museum.

Lohndau Kr. Cosel. Lehrer Litzko berichtete über Skelettfunde unsicheren Alters und verschollene Urnenfunde von anderer Stelle nach Mitteilung des Bauern Schared, über Skelettfunde unsicheren Alters nach Mitteilung der Landwirte Pürschke und Rubika und meldete verschollene Steinäzge. Lehrer Litzko schenkte Feuersteinmesser.

Przewos Kr. Cosel. Lehrer Litzko berichtete über anscheinend mittelalterlichen Gefäßfund, geborgen durch Lehrer Glaba.

Rogau Kr. Cosel. Lehrer Alexander erhielt Steinazt für das Coseler Museum von Frau Plich aus Rogau.

Warmunthau Kr. Cosel. Vorgeschichtliche Siebelungsfcherben. Amtl. Flurbegehung.

Wiegshütz Kr. Cosel. Lehrer Alexander erhielt für das Coseler Museum eine Steinazt von Arbeiter Mroß aus Neuhoß.

Zabiniß Kr. Cosel. Steinzeitliche Siedlung auf Düne mit kleinen Feuersteingeräten. Amtl. Flurbegehung. Lehrer Bau überbandte Feuerstein-Werkzeug von der gleichen Stelle.

Blotnitz Kr. Gr. Strehliß. Amtliche Besichtigung und Fundstellenfestlegung.

Chorulla Kr. Gr. Strehliß. Amtliche Grabung auf dem Germanen- und dem Urnengräberfeld. Lehrer Malcherel und Präparatorlehrling Rubikel entdeckten mesolithische Feuersteingeräte.

Grodisko Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Hoffmann meldete eine slawische Scherbenfundstelle.

Gr. Strehliß. Lehrer Hoffmann meldete die Zerstörung von vorgeschichtlichen Gräbern und berichtete über Steinsetzungen. Uhrmacher Abdachkiewich jun. legte den Fundort einer verschollenen römischen Münze fest.

Himmelwitz Kr. Gr. Strehliß. Dipl.-Ing. Chwalla meldete eine Scherbenfundstelle und übersandte Feuersteinwerkzeuge.

Jendrin Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Hoffmann entdeckte eine mesolithische Fundstelle.

Kalinow Kr. Gr. Strehliß. Beim Erweiterungsbau des Gasthauses Janara wurde ein Knochenflittschuh gefunden. Meldung Lehrer Hoffmann.

Mallnie Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Malcherel entdeckte am Obersteilufer einen mesolithischen Siedlungsplatz.

Rosmierla Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Hoffmann und einige andere Lehrer entdeckten mehrere mesolithische Fundstellen.

Rozwadze Kr. Gr. Strehliß. Steinzeitliche Siedlung auf Düne mit Abspässen und Werkzeugen von mesolithischem Typ. Amtl. Flurbegehung.

Sacrau Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Hante meldete neue Zerstörungen an der kaiserzeitlichen Fundstelle. Eine amtliche Besichtigung ergab zwei kaiserzeitliche Friedhöfe.

Schironowich Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Rahlert meldete eine Steinagt.

Sucholona Kr. Gr. Strehliß. Ing. Chwalla entdeckte einen Burgwall, von dem das Deuthener Museum Scherben (vorgeschichtlich und mittelalterlich), Lehmbeurwurfstücke, Eisenreste, Glasstücke erhielt. Lehrer Hoffmann, Hiller und Laßmann entdeckten eine deutschmittelalterliche Scherbenfundstelle.

Waldhäuser Kr. Gr. Strehliß. Eine amtliche Grabung ergab 7 Skelettgräber vom Adamowitzer Typ. Lehrer Hoffmann und Förster Hede entdeckten Mitrolithen und frühdeutsche Scherben.

Wojenslas Kr. Gr. Strehliß. Ing. Chwalla fand eine frühmittelalterliche Siedlungsstelle.

Grodik Kr. Falkenberg. Lehrer Hirsch sandte Bericht über frühgeschichtliche Siedlungsfunde.

Bisschin Kr. Gleiwitz. Förster Müller berichtete über Skelettfunde mit eisernen Waffen.

Sindenburg. Von der mesolithischen Fundstelle konnten neue Funde gehoben werden, so daß sich die Zahl der Artefakte auf rund 10000 beläuft. Eine amtliche Grabung ergab Aufschlüsse über die Lagerung der Funde.

Volkowich Kr. Kreuzburg. Frau von Lieres berichtet über Urnengräber (Per. V). Lehrer Raabe übersandte Fundberichte und Scherben von Stelle 1.

Bladen Kr. Leobschütz. Schmiedemeister Gröger schenkte bronzenes oder kupfernes kleines Flachbeil und frühgeschichtliche Eisenagt. Amtliche Grabung ergab Siedlungsgrube der Jordansmühler Kultur. Neue Fundstellen wurden durch Lehrer Mai und bei amtlicher Flurbegehung festgelegt. Landwirt Langer schenkte kaiserzeitlich germanischen Gefäßboden und berichtete über verschollenen Brandgrabfund mit Bronzebeil (?).

Branitz Kr. Leobschütz. Lehrer Lehmann aus Petersgrätz sandte Fundberichte und jungsteinzeitliche Siedlungsfunde.

Deutsch-Neutirch Kr. Leobschütz. Rektor Bieuert sandte Bericht und Scherben, zum Teil von neuer Fundstelle (Bronzezeit).

Dirschel Kr. Leobschütz. Lehrer Lehmann entdeckte vielleicht altsteinzeitliche Fundstelle und übersandte von dort wohl bearbeitete Feuersteinstücke und Abspässe. Amtliche Besichtigung der Fundstelle mit Prof. Menghin aus Wien und Lehrer Reilholz. Auffindung weiterer Abspässe in diluvialer Schicht. — Lehrer Reilholz, Drogist Scholz und Lehrer Lehmann schenkten Funde vom Urnenfeld der jüngsten Bronzezeit.

Gröbzig Kr. Leobschütz. Junglehrer Frank schenkte Gefäße der mittleren Bronzezeit.
Hochtreitscham Kr. Leobschütz. Kunstmaler Huber schenkte mittelalterliche Gefäßreste.
Hauptlehrer Schmad berichtete über verschollene Urnenfunde.

Ratfcher Kr. Leobschütz. Drogist Scholz und Lehrer Reilholz schenkten Siedelungsfunde (jungsteinzeitlich und bronzezeitlich Per. IV und V).

Rösling Kr. Leobschütz. Drogist Scholz schenkte schnurkeramische Siedelungsfcherben, Lehrer Reilholz Mahlsstein und Scherben mit Schnurverzierung aus Siedlungsgrube.

Leisniz Kr. Leobschütz. Gutsbesitzer Richter und Lehrer Richter, Himmelwitz, meldeten neue jungsteinzeitliche Siedlungsfunde. Landwirt Emil Schindler schenkte Steinagt.

Stadt Leobschütz. Schachtmeister Wippler übergab neue Funde aus dem Westgelände, das städtische Bauamt desgleichen, darunter schnurverziertes Gefäß.

Eiptin Kr. Leobschütz. Gutsbesitzer Klose schenkte durch Hauptlehrer Klementa geborgene Reste eines Grabfunds der mittleren Bronzezeit, Hauptlehrer Klementa Steinagt und kleines Steinbeil.

Neudorf Kr. Leobschütz. Landwirt Albert Gräner schenkte Gefäße der jüngsten Bronzezeit.

Ostervitz Kr. Leobschütz. Vorgeschichtliche Scherben. Amtl. Flurbegehung.

Poßnitz Kr. Leobschütz. Hauptlehrer Schmad schenkte Grabfund der jüngsten Bronzezeit mit bronzener Lössenagt.

Rösitz Kr. Leobschütz. Lehrer Lehmann berichtete über jungsteinzeitliche Siedlungsfunde.

Sauerwitz Kr. Leobschütz. Durch Vermittlung von Hauptlehrer Köpisch schenkten Landwirt Andraissche bronzenes Abfahbeil vom böhmischen Typ, Häusler Werner Steinagt und Landwirt Gölse steinerne Pflugchar. Landwirt Dobrosche schenkte auf Vermittlung des Pfarrers von Sauerwitz frühgeschichtliche Scherben und berichtete über zerstörte vorgeschichtliche Siedlungsgruben. Auf der letzten Stelle findet Lehrer Mai bei amtlicher Flurbegehung ein Feuersteinmesser.

Schmeisdorf Kr. Leobschütz. Landwirt Nitsch schenkte Grabfunde der jüngeren Bronzezeit.

Steubendorf Kr. Leobschütz. Landwirt Petrusche schenkte Gefäße der mittleren Bronzezeit.

Stolzmiß Kr. Leobschütz. Drogist Scholz schenkte große Urne der ältesten Eisenzeit.

Rosenberg Kr. Neustadt. Von Gutsbesitzer Augustin wurden Funde vom Urnenfeld der jüngsten Bronzezeit und steinbeilähnlicher Gegenstand (Alter?) erworben. Hauptlehrer Kern aus Altsitz, schenkte Gefäße und Scherben vom Gräberfeld.

Birtowitz Kr. Oppeln. Amtliche Beschäftigung frühgeschichtlicher und vorgeschichtlicher Siedlungsstellen.

Domelto Kr. Oppeln. Rittergutsbesitzer Neugebauer meldete Auffindung eines eisernen Dolches; spätmittelalterlich (amtliche Beschäftigung). Von der Wasserburg (Zablagoŕa) wurden eine Reihe von Scherben gesammelt und einige andere Fundstellen festgelegt.

Frauendorf Kr. Oppeln. Das Beuthener Museum erhielt von Ing. Brandes ein Gefäß der Per. V geschenkt.

Gr. Schminitz Kr. Oppeln. Landwirt Ruz aus Gr. Schminitz fand ein Urnengrab der Per. VI. Meldungen Obergärtner Lichy und Herr Piescha. Obergärtner Lichy meldete ferner eine spätmittelalterliche Scherbenfundstelle.

Krogustno Kr. Oppeln. Lehrer Simon entdeckte eine slawische Scherbenfundstelle.

Liebenau Kr. Oppeln. Auf der Düne wurden von Hauptlehrer Stumpe neue Funde, darunter sehr viele schnurkeramische Scherben, geborgen.

Poppelau Kr. Oppeln. Von Lehrer Preiß wurde eine Steinagt gefunden. Eine zweite Steinagt ging leider verloren. Lehrer Preiß meldete die Auffindung eines Eisenschmelzofens im Gewicht von 8–10 Zentner.

Proskau Kr. Oppeln. Obergärtner Lichy meldete ein Steinbeil.

Schulenburg Kr. Oppeln. Obergärtner Lichy meldete ein Steinbeil.

Stędrzyl Kr. Oppeln. Lehrer Quittet entdeckte eine slawische Scherbenfundstelle.

Breske Kr. Oppeln. 5 Skelette und Eisensachen wurden gefunden.

Blatnik Kr. Oppeln. Feststellung Kaiserzeitlicher Siedlungsfstellen durch amtliche Be-
sichtigung. Obergärtner Lichy fand eine jungsteinzeitliche Feuersteinklinge.

Gr. Peterwitz Kr. Ratibor. Gärtnerelbesitzer Schrammel aus Ratscher schenkte Feuer-
steinmesser von neuer Fundstelle.

Gr. Rauden Kr. Ratibor. Steinzeitliche Dünenfiedlung, mittelfsteinzeitliche und
schürkeramische Funde von amtl. Flurbegehung.

Kreuzenort Kr. Ratibor. Kunstmalers Besuch berichtete über verschollene Urnenfunde.

Lubowitz Kr. Ratibor. Hauptlehrer Hellebrandt meldete 2 neue Steinäxte.

Markowitz Kr. Ratibor. Lehrer Liszka aus Markowitz berichtete über verschollenen
vorgeschichtlichen Gefäßfund.

Ottich Kr. Ratibor. Herr Maciollet übergab Steinaxt. Präparator Korekhl überbrachte
Feuersteinmesser und Scherben.

Ratibor Kr. Ratibor. Tertianer Steuer schenkte Steinaxt.

Tworkau Kr. Ratibor. Kunstmalers Besuch berichtete über Steinhämmer und einen
Mammuthzahn im Schlosse Tworkau und verschollene Urnenfunde.

Woinowitz Kr. Ratibor. Pfarrer Melzer schenkte Budeltännchen der mittleren Bronze-
zeit und verwahrt weitere Funde vom gleichen Gräberfeld und römischen Trajansdenar.
Amtl. Flurbegehung ergab vorgeschichtliche Scherben und Feuersteinmesser.

Basan Kr. Rosenberg. Steinzeitliche Siedlung. (Amtliche Untersuchung).

Ellguth Kr. Rosenberg. Lehrer Klonef meldete neue Scherbenfundstellen (bronze-
zeitlich und frühmittelalterlich).

Jaschine Kr. Rosenberg. Zwei vorgeschichtliche Siedlungsfstellen. (Amtl. Untersuchung).

Neuhoff Kr. Rosenberg. Bronzezeitliche Siedlung. (Amtliche Untersuchung).

C. Ostoberschlesien

Schoppinitz Kr. Ratibor. Vor längerer Zeit wurde hier ein Urnengräberfeld zerstört.
Melbung durch Herrn Muschol.

Syrin Kr. Rybnik. Hauptlehrer Kalal aus Kreuzenort berichtete durch Kunstmalers
Besuch über 2 verschollene Steinäxte.

Arbeitsgemeinschaft für schlesische Urgeschichte

Eine Gruppe von Freunden der schlesischen Urgeschichte schloß sich zu einer von jetzt
ab regelmäßig alle 4 Wochen tagenden Arbeitsgemeinschaft zusammen. Der Zweck dieses
Zusammenenschlusses ist ein vielfacher. Zunächst soll Gelegenheit zu leichterem Eindringen
in die schlesische Urgeschichte geboten werden; für Kenner der einschlägigen Verhältnisse soll
die Fortbildung auf dem Gebiete der heimischen Urgeschichte erleichtert werden; es
wird angestrebt, die Arbeitsgemeinschaft zu einer Vermittlerin zwischen Wissenschaft und
Schule zu entwickeln; und schließlich wird angestrebt, der Vorgeschichte mehr Raum in den
Lehrplänen zu verschaffen, als es bisher der Fall war.

Die Wege zu diesem Ziele sind außerordentlich zahlreich. Fachleute haben sich bereit
erklärt, über alle Gebiete der Kulturgeschichte, besonders der Prähistorie, Vorträge zu
halten. In den Sammlungen des Museums wird Anleitung zum Studium einzelner

Kulturgruppen erteilt werden. Besonderer Wert wird auf die Vorlegung neuester Funde und Grabungsergebnisse aus allen Teilen Schlesiens gelegt werden; amtliche Ausgrabungen sollen regelmäßig besichtigt werden; Wanderausfahrten zu wichtigen prähistorischen Fundstellen und kultur- und kunstgeschichtlich interessanten Örtlichkeiten werden im Sommer regelmäßig veranstaltet. Auch Klassenführungen durch Abteilungen des Museums sollen nach Möglichkeit vorbereitet, die neueste wissenschaftliche, methodische und populäre Literatur vorgelegt und besprochen werden.

Die neue Arbeitsgemeinschaft stellt in ihrer äußeren Form keinen Verein dar. Die Teilnahme ist völlig zwanglos; Beiträge werden nicht erhoben. Auch Nicht-Lehrer können an den Sitzungen teilnehmen; ebenso ist der Beitritt zu der A. G. nicht an die Mitgliedschaft zum Altertumsverein gebunden. Zum Vorsitzenden wurde Lehrer Geschwendt, zum Schriftführer Lehrer Fiedler gewählt.

Die nächsten Veranstaltungen finden im Juni statt. In der Sitzung am 1. Juni, nachmittags 17 Uhr im Altertumsmuseum, Graupenstraße 14, kommt folgendes Programm zur Verhandlung:

1. Neue Funde aus Rottwitz (frühgermanische, vandalische und frühgeschichtliche Zeit). Die Originalfunde werden vorgelegt und erläutert. (Raguse)
2. Anschauungsmittel zur Behandlung der Urgeschichte in der Schule und Aufgaben, die der Arbeitsgemeinschaft daraus erwachsen. (Piontkowik)
3. Beginn einer Vortragsreihe zur schlesischen Siedlungskunde: a) Siedlungsraum und Hausbau in der jüngeren Steinzeit Schlesiens. (Geschwendt)

Am 30. Juni findet eine Wanderausfahrt nach Margareth Kr. Breslau statt. Abfahrt Hauptbahnhof 14⁰⁰ Uhr nach Tschirne. Besichtigung der Mitrowskifundstelle auf der Düne von Margareth. Besuch eines Burgwalles im Oberwalde. Gäste sind stets willkommen.

J. G.

Schlesischer Altertumsverein

Ereue Mitgliedschaft

Die im folgenden aufgezählten Einzelmitglieder und Körperschaften haben dem Altertumsverein schon seit 40 und mehr Jahren die Ereue gehalten: Kaufmann Bartels. Professor Beder. Kaufmann Grüttner. Kaufmann Hausfelder. Justizrat Dr. Heilberg. Fräulein Helene Huflein. Professor Dr. Knötel. Geheimrat Professor Dr. Lesser. Instrumentenbauer Liebich. Buchdruckerei Nischkowski. Domkapitel. Friedrichs-Gymnasium Kreischmermittel. Firma Wiener & Süßkind. (Sämtlich aus Breslau.) Geistlicher Rat und Pfarrer Mache, Glogau. Paul von Prittwitz und Gaffron, Stalung Kr. Kreuzburg. Ludwig Rögner, Lehrer an der Maschinenbaukschule, Görlitz. Graf Heinrich von Reichenbach-Goschütz, auf Goschütz Kr. Groß Wartenberg. Frau von Ruffer, Litz Kr. Breslau. Rittergutsbesitzer Hugo von Ruffer, Rudzinitz Kr. Gleiwitz. Reichsgraf von Schaaffgotsch, Schloss Warmbrunn Kr. Hirschberg. Gräfin Anna von Schweinitz und Crain, Berghof Kr. Schweidnitz. Regierungsrat Hermann Ueberschär, Hannover, Bodelstraße 40. Staatliches Gymnasium Glatz. Universitätsbibliothek Prag. Die Stadtgemeinden Beuthen O/S., Bolkshain, Bunzlau, Freiburg i. Schl., Glatz, Glogau, Landeshut, Leobschütz, Löwenberg, Reisse, Dels, Ohlau, Palschau, Pilschitz Kr. Glogau, Praisnitz Kr. Trebnitz, Ratibor O/S., Reichenbach, Sagan, Schweidnitz, Sprottau, Trautenberg und Ziegenhals O/S.

Mitgliederbewegung

Vom 1. März bis 30. April sind folgende Mitglieder neu eingetreten: a) Provinz Niederschlesien: Konrektor Rillingenberg, Weigelsdorf Kr. Reichenbach. Lehrerverein Bernstadt Kr. Oels. Lehrerverein Striegau. Jillsppow, Schüler, Breslau. Lehrerverein Weigelsdorf Kr. Reichenbach. Jendricke, Lehrerin, Häselicht Kr. Striegau. Gemeindevorstand Gr. Mochbern Kr. Breslau. Berner, Lehrer, Lüßen Kr. Striegau. Magistrat Langenbielau Kr. Reichenbach. Kreislehrerrat Striegau. Gendler, Lehrer, Maltwitz Kr. Breslau. Ahrendt, Lehrer, Schönbrunn Kr. Strehlen. Vogel, Lehrer, Breslau. Grundke, Lehrer, Nieder Rosen Kr. Strehlen. Boege, Eisenbahn-Oberlandmesser, Breslau. Magistrat Hirschberg. Buttk, Eisenbahningenieur, Breslau. Rudel, Lehrer, Königszell Kr. Schweidnitz. Graf Tassilo von Saurma-Hoym, Dyhernfurth Kr. Wohlau. Strubel, Lehrer, Camerau Kr. Schweidnitz. Lante, Lehrer, Margdorf Kr. Schweidnitz. Helm, Lehrer, Rattwitz Kr. Ohlau. Magistrat Strehlen. Reisch, Lehrer, Rothenburg Kr. Grünberg. Bartos, Hauptlehrer, Langenöls Kr. Nimptsch. Weber, Lehrer, Zudelnitz Kr. Striegau. b) Provinz Oberschlesien: Chrobok, Lehrer, Mieschowitz Kr. Beuthen. Littke, Lehrer, Lonau Kr. Cosel. Katholische Volksschule I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, Gb. Volksschule 1, Jüdische Volksschule, Hilfsschule I und II, Kath. Volksschule (Städt. Dombrowa); sämtlich aus Beuthen. Staron, Inspektor, Psurow Kr. Rosenberg. Vereinigung für Heimatpflege und Altertumsfunde Ratfcher Kr. Leobschütz. Wagner, Amtsgerichtsrat, Gnadenfeld Kr. Cosel. Gorzan, Kaplan, Rassefeld Kr. Leobschütz. Magistrat Dittmachau. Stowronnek, stud. phil., Mokolona Kr. Gr. Strehlik. Wagner, Lehrer, Seifersdorf Kr. Falkenberg. Magistrat Ratibor. Drescher, stud. phil., Elsguth-Dittmachau. c) außerhalb Schlesiens: Staatliches Museum für Völkertunde, Berlin. Gräßner, Rektor, Bochum. Peterfen, cand. phil., Berlin.

Wanderversammlung

Sonntag, den 19. Juni 1927, Ausflug nach
den Striegauer Bergen und nach Striegau

Abfahrt Breslau Frh. Bhf. 7,04 Uhr mit Sonntagsfahrkarte III. Kl. (4 Mark und D-Zug-Zuschlag 0,50 Mk.) nach Striegau. Ankunft 8,13 Uhr. Aufstieg zum Streitberge (Vorgeschichtliche Burgwälle; Granitbrücke). Wanderung zum Spitzberge. Um 12 Uhr gemeinsames Mittagessen im Berggasthaus (Gedek 1,50 Mk.). Kurze Vorträge über die Burgwälle auf den Striegauer Bergen und die Schlacht bei Hohenfriedeberg. Von 2—4 Uhr über den Breiten Berg (Burgwall; Basalt- und Granitbrücke; Schlachtfeld) nach Striegau. Katholische Pfarrkirche, St. Antoniuskapelle. Über Promenade zum Bahnhof. Abfahrt 17,27 Uhr. Von Königszell kann der D-Zug 17,50 Uhr oder der Personen-Zug 18,06 Uhr benutzt werden. Anmeldung, die zur Lösung der Tischkarte verpflichtet, bis spätestens 15. Juni an das Büro erbeten. Gäste willkommen.

Nachzügler können den zuschlagfreien Zug ab Breslau Frh. Bhf. 8,59 Uhr, Striegau an 10,39 Uhr benutzen und vom Bahnhof direkt nach dem Spitzberge gehen. Für Führung wird gesorgt.

Die Rückfahrt kann auch mit dem zuschlagfreien Zuge Striegau-Stadt ab 19,24 Uhr oder Striegau Bahnhof ab 19,44 Uhr, Breslau an 21,25 Uhr, erfolgen.

Der Vorstand